

Beziehungen zu den Philippinen gestört

Am 10. April 1995 entließ der philippinische Präsident Ramos zehn Regierungsbeamte, den ehemaligen Botschafter der Philippinen in Singapur, Alicia Ramos, eingeschlossen. Ihnen wird vorgeworfen, die Verfolgung des Falls jenes philippinischen Hausmädchens, Flor Contemplacion, das in Singapur wegen Mordes an einem anderen philippinischen Hausmädchen und dem von ihm beaufsichtigten Kind verurteilt und am 17. März hingerichtet wurde, vernachlässigt zu haben.

Der Fall hat völlig unerwartet in der Öffentlichkeit in den Philippinen kurz vor den Präsidentschaftswahlen zu erheblichen Protesten geführt, so daß Präsident Ramos sich gezwungen sah, eine Untersuchungskommission einzusetzen. Sie kam zum Ergebnis, daß Flor Contemplacion unschuldig sei und zum Sündenbock für ihren Arbeitgeber gemacht worden war.

Manila berief daraufhin seinen Botschafter aus Singapur zurück. Die Regierung Singapurs eröffnete den Fall er-

neut und lud drei unabhängige gerichtsmedizinische Experten aus den USA wie aus den Philippinen ein, eine Obduktion an dem Mordopfer, Maga, vorzunehmen. Dabei kamen völlig unterschiedliche Ergebnisse heraus. Die Experten aus den USA unterstützten die Schuldigsprechung und widersprachen ihren Kollegen aus den Philippinen, die meinten, daß die Art und Weise, wie Maga gestorben sei, nicht der im Gericht vorgetragene Beweisaufnahme entspräche.

Die philippinische Regierung verbot daraufhin Filipinas die Arbeitsaufnahme als Hausmädchen in Singapur. Bisher kamen monatlich 2000-3000 arbeitsuchende Filipinos und Filipinas nach Singapur.

Der philippinische Kolumnist, Adrian Cristobal, meinte, der Fall habe den "ruhenden Klassenkampf zwischen Reich und Arm" in den Philippinen wiederbelebt. Singapurs Regierung mußte erneut internationale Kritik an ihrer Strafjustiz zur Kenntnis nehmen.

vgl. STW 6., 13, 20.4.95,
FEER 27.4.95

Internet in Singapur

In Singapur werden pro Kopf der Bevölkerung im Internet die meisten Meldungen verschickt und es gibt die größte Anzahl "Diskussions"-Gruppen. Das Interesse und die Beteiligung am Internet wird von den Behörden wegen den fehlenden Kontrollmöglichkeiten mit Argwohn beobachtet und es gibt Diskussionen über mögliche gesetzliche Regelungen.

"Ideen können töten", war der Tenor des Umweltministers Teo Chee Hian in einer kürzlich von ihm gehaltenen Rede mit der Thema "Das Zeitalter des Internet". Sie macht das Mißtrauen, mit welchem von staatlicher Seite die Internet-Technologie genehmigt wird, deutlich. Allerdings gibt es im weltweiten Netz auch eine Reihe von zentralen Verteilungsstellen (Host-Computer) in Singapur, was auf die Anstrengungen des Landes hindeutet, Asiens wichtigstes Datenzentrum zu werden.

vgl. STW 10.6.95

Satellitenfernsehen Star TV

Am 22. März hatte die Regierung dem zum Murdoch-Medienkonzern gehörender Star TV in Singapur eine Betriebsgenehmigung erteilt. Diese Erlaubnis wird im Zusammenhang mit der Einführung von Kabelfernsehen mit 30 Kanälen im Juni 1995 gesehen. Opposition gegen Star TV war in Singapur wie auch in Malaysia stark verbreitet aufgrund des Mißtrauens gegenüber fremden Sendern und die Auswirkungen, die ihre Sendungen auf die Familien und die asiatischen Werte haben könnten.

Die Firma, Singapore Cable Vision (SVC), strebt die Glasfaserverkabelung für 700.000 Haushalte bis zum Jahr 2000 an. Im Juni 1995 werden 50.000 angeschlossen sein. Die Suche nach Sendern für die vielen Kanäle ist sehr intensiv, denn die Mehrzahl der Kanäle ist bisher noch nicht besetzt.

vgl. FEER 6.4.95

(Fortsetzung von S. 39)

Lehrerin, wie ihre Schüler bestätigen; sie schrieb Textbücher, war in der Curriculaufsicht tätig, und sie war Schauspielerin. Doch letztlich war wohl "Face to Faith" ihr größtes Geschenk an uns, mit dem sie veranschaulichte, was es bedeutet, sich mit dem Sterben vertraut zu machen, wie Nouwen es ausdrückte. Nicht nur das ungetrübte Vertrauen, das in den Gedichten zum Ausdruck kommt, sondern die bitteren Umstände, unter denen sie geschrieben wurden, vermitteln einen tiefen Eindruck von der Autorin als gefestigter, abgerundeter Persönlichkeit. Und sie machen deutlich, was der Sinn menschlichen Lebens ist.

Übernommen aus the Catholic News (Singapur) vom 19.3.1995. Übersetzung von Desmond Seufert.

Untersuchung über Religionszugehörigkeit

Die Veröffentlichung einer nationalen Untersuchung von 1990 über Religionszugehörigkeit zeigt, daß von der Bevölkerung Singapurs 31 % Buddhisten, 22,4 % Taoisten, 15,4 % Muslime, 12,5 % Christen und 3,7 % Hindus sind. Etwa 14 % sagten, sie hätten keine Religion. Zwei wesentliche Veränderungstendenzen gegenüber 1980 werden hervorgehoben: der Rückgang der Anzahl Taoisten von seinerzeit 30 % und die Tatsache, daß die meisten Menschen, die konvertieren, Christen werden. Das führte zu einem Editorial in der Straits Times, die bemerkte, daß der Einfluß der Christen zu groß sei, weil viele Menschen der qualifizierten Mittelklasse Christen seien, und davor warnte, daß der Bekehrungseifer insbesondere von bestimmten christlichen Gruppen nicht zu Intoleranz und religiösen Chauvinismus führen dürfe.

vgl. STW 29.4., 6.5.95

Wirtschaftsentwicklung und Ausbildung

Mit einem Bilanzüberschuß von fast S\$ 20 Mrd. (= DM 20,1 Mrd.) 1994 scheint der Erfolg das größte Problem der Wirtschaft Singapurs zu sein. Die Regierung versucht, die Firmen Singapurs zu Investitionen im Ausland zu bewegen, als beste Möglichkeit, das Geld zu verwerten und den Inflationsdruck dadurch zu vermindern. In der Haushaltsdebatte im Parlament spielte die Frage, inwiefern solche hohen Überschüsse der Wirtschaft gut täten und wie damit zu verfahren sei, eine wichtige Rolle. 1994 betrug die Wirtschaftswachstumsrate 10,1 %, mit Rekordhöhen bei den ausländischen Investitionen.

Trotz der wachsenden Kosten bleibt Singapur international konkurrenzfähig. Allerdings betont die Regierung die Notwendigkeit von Umschulung und Neuqualifizierung der Arbeitskräfte und hat die Gewerkschaftsbewegung gedrängt, die Arbeiter/innen davon zu überzeugen. Der ehe-

malige Premierminister und heutige Seniorminister, Lee Kuan Yew, spricht von der Notwendigkeit, "neue Maschinen benutzen zu können und vielseitig zu sein". Er wies alte, konfrontative Gewerkschaftskonzepte als irrelevant im modernen Singapur zurück. Premierminister Goh Chok Tong stellte fest, daß Singapur "nicht warten kann, bis das Problem entsteht. ... Mit welchem Alter auch immer, solange man die richtige Einstellung und Disziplin hat, findet man in Singapur immer Arbeit."

vgl. STW 6., 13.5.95; FEER 18.5.95

Lohnverteilung

Nach Angaben des Finanzministers besteht eine relativ stabile und gerechte Lohnverteilung in Singapur. Nach seinen Statistiken erhält die Gruppe der oberen 20 % der Durchschnittsverdiener etwa das Dreifache der der unteren 20 %.

vgl. STW 6.5.95